

Die Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autofahren



sitzende Lebensweise

führt leicht zu

Korpulenz

Dagegen wirken

bestimmte Diät und Ersatz des Zuckers durch

Hermesetas

Diese Kristall-Saccharin-Tabletten süßsen ohne jeden Neben- oder Nachgeschmack. Koch- u. backfähig. Garantiert unschädlich.

Erhältlich in Blechdöschen mit 500 Tabletten (= ca. 4 kg Zucker) zu Fr. 1.25 in Apotheken u. Drogerien, Schweizerfabrikat. A.G. „Hermes“ Zürich

- und nie vergessen ...
Suppen, Saucen, Gemüse, Ragouts,
Risotto etc. werden noch besser mit

Knorr
BOUILLON-WÜRFEL

6 Knorr Bouillonwürfel
20 Stk.

Ein Geschenk-Abonnement

des Nebelspalters macht Freude!

Allzeit

Lenzburger
Confitüren

DIE FRAN

Der Scheinehen-Schmöcker

Ein neuer Beruf scheint sich nun so nach und nach in der Schweiz heranzubilden. Das Bedürfnis darnach wächst mit der Zunahme der kantonalen Praxis, den Scheinehen nachzuspüren und sie wieder aufzulösen, wie sie nun auch im Kanton Zürich gehandhabt wird.

Das ist natürlich keine so einfache Sache, wenn auch gesagt werden muß, daß Scheinehen kein anderes Schicksal verdienen, als schleunigst wieder aufgelöst zu werden.

Wenn schon eine richtige Ehe manchmal eher die Bezeichnung «grober Unfug» verdient, so ist eine Scheinehe überhaupt nicht mehr diskutabel.

Was ist eine Scheinehe? Woran erkennt man eine richtige Ehe? Welches ist der Unterschied zwischen Schein und Wirklichkeit? Wo hört die richtige Ehe auf und fängt die Scheinehe an?

Das sind Fragen, die alle erst beantwortet werden müßten — und zwar richtig — bevor man es wagen dürfte, einer Ehe an den Kragen zu gehen.

Daß ein gewöhnlicher kantonaler Beamter dies alles nicht so ohne weiteres wissen kann, liegt auf der Hand. Es besteht somit die Gefahr, daß gelegentlich eine richtige Ehe als Scheinehe beurteilt und geschieden werden könnte, während umgekehrt...

Aus diesem Grund ist es notwendig, daß der neue Beruf des Scheinehen-Schmöckers sich so rasch wie möglich bildet und den kantonalen Behörden zur Verfügung stellt.

Anstatt langer und breiter theoretischer Erklärungen und Erwägungen wollen wir lieber der Tätigkeit des ersten uns bekannten Scheinehen-Schmöckers ein bißchen nachgehen. Wir kommen dann ganz von selber darauf, wie notwendig, aber auch wie kompliziert dieser neue Beruf ist.

Mit einer kleinen Liste von «scheinverdächtigen» Ehen marschiert Herr Kümmerli, der erste Scheinehen-Schmöcker

der Schweiz, am frühen Morgen los. Seine Aufgabe besteht darin, festzustellen, ob es sich um wirkliche oder nur um Scheinehen handelt — und darüber Bericht zu erstatten.

Fall 1. Er trifft das scheinverdächtige Paar noch beim Zmorgen zu Hause. Sie hat eben Kaffee aufgetragen. Er sitzt in Hemdärmeln, mit Filzpantoffeln, Zeitung lesend, am Tisch. Sie kommt noch einmal herbei geeilt, bringt ihm die sauber geputzten Schuhe und schickt sich gerade an, sie ihm anziehen zu helfen.

Der Sachverständige kehrt um, macht in sein Verzeichnis die Bemerkung «echt» und sucht sich den zweiten Fall aus.

Fall 2. Wie er das Treppenhaus hinauf klettert, hört er vom obern Stock einen heroischen Lärm, begleitet von Flüchen und Gepolter. Zwei Menschen scheinen miteinander zu diskutieren. Der Sachverständige kommt bis zur Türe, stellt fest, daß es sich um das Paar handelt, das er sucht und schreibt sein «echt» hinter den Namen.

Fall 3. Im Hof ist ein einfacher, freundlicher Mann damit beschäftigt, die Teppiche zu klopfen. Der Sachverständige fragt ihn nach dem Ehepaar, das als drittes auf seiner Liste steht. «Das sind wir!», sagt der Mann, worauf der Sachverständige prompt umkehrt und sich dem nächsten-Fall zuwendet. «Echt.»

Fall 4. Die beiden scheinen noch nicht fertig aufgestanden zu sein. Eine halb angezogene Frau öffnet und führt ihn in ein Zimmer, das noch nicht aufgeräumt ist. Dann erscheint er, der Herrlichste von allen, ohne Kragen, in Schlarpen, ungewaschen und unrasiert ... «Echt.»

Fall 5. Die beiden sind erst seit einigen Monaten verheiratet. Windelgeschmack im Korridor, Geschrei einer Kinderstimme, erregtes Hin und Her von Stimmen, einem Bariton und einem Sopran — aber ohne Melodie ... «Echt»

Bildersprache

Ein Jüngling flüsterte zu seiner Maid:

Geliebte, Du bist der Sonnenschein meiner Zeit!

Mag auch das Schicksal Donner und Regen bringen,
mit dir werde ich die ganze Welt erringen.

Sie kennt sich nicht aus, ob zwar ihr Herzchen bricht —

denn ... ist das eine Liebeserklärung, oder ein Wetterbericht?

A. W.

VON HEUTE

schreibt der Sachverständige, ohne näher zu treten.

Fall 6. «Scheinehe». Wieso er das herausgefunden habe? Der Sachverständige verweigert die Erklärung. Geschäftsgeheimnis. Er fügt aber noch hinzu, daß es sehr einfach sei, eine richtige Ehe festzustellen. Wo sie aber nicht richtig sei, da handle es sich eben um eine Scheinehe. Nur dürfe man einen Fehler nicht machen und nicht den öfter vorkommenden Fall von wilder Ehe mit Scheinehe verwechseln, was dem Laien leicht passieren könne, da die sogenannten wilden Ehen ganz echt zu sein scheinen und gar nicht so wild seien, wie sie eigentlich sein müßten, während der Schein in der Scheinehe eigentlich weniger groß sei...

Kurz und gut: Nicht jede Ehe, die eine Scheinehe zu sein scheine, scheine eine Scheinehe zu sein, wohingegen aber auch nicht jede Scheinehe eine Scheinehe zu sein scheine.

Nun ist es klar.

pa

Kochkunst

(für 2 Personen)

Mein Freund hat sich kürzlich verheiratet. Seine Doris ist eine liebe kleine Frau, das muß gesagt sein. Daß sie noch nicht kochen konnte, beunruhigte ihren

zukünftigen Gatten kaum bis gar nicht, zumal sie ihm versprochen hatte, diesen kleinen Fehler noch vor ihrer Ehe auszumerzen. Der Kochkurs wurde denn auch besucht und nach dessen Ende war ihre Heirat kein Versuch mehr.

Bald nach der Hochzeit traf ich meinen Freund. Er sah nicht gerade blühend aus. Als ich ihn nach dem Grunde fragte, meinte er resigniert: «Ja, siehst Du, meine Frau wird mich in Kürze materiell ruiniert haben, sie kocht nämlich immer für mindestens 6 Personen. Als ich ihr diesbezüglich Vorwürfe machte, sagte sie unter Schluchzen, daß sie das Kochen eben nur im Großen gelernt habe!

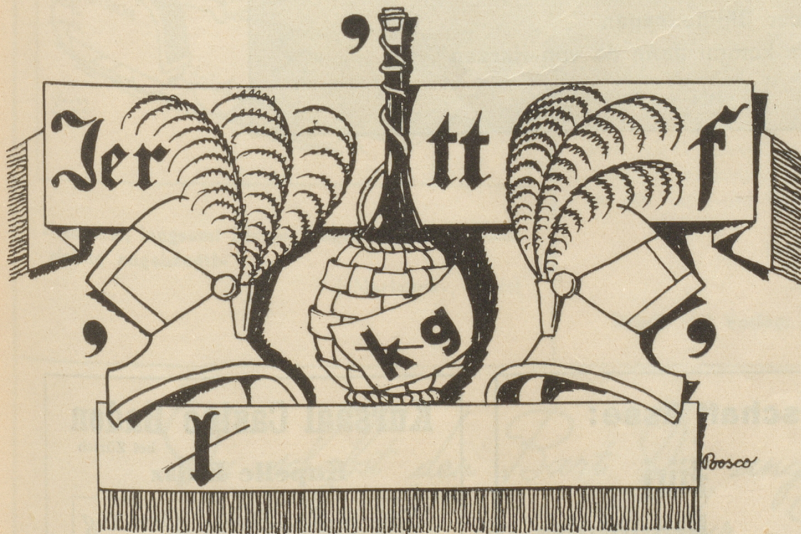
Der einzige Rat, den ich meinem Freund geben konnte, war: möglichst bald für eine sechsköpfige Familie zu sorgen. Rüd.

Der Gwundrige

Der siebenjährige Fritzli kommt mit seinem nicht gerade glänzenden Schulzeugnis nach Hause. Die Mutter ist ganz verzweifelt ob den vielen schlechten Noten und sagt zu ihrem Buben: «Fritzli, ich gäb alles für Di, wenn ich nu e chli en gschidere Bueb hett!» Worauf der Gwundrige fragte: «Jä, Mama — wörscht Du Dis falsch Biß au gäh?!» Behö

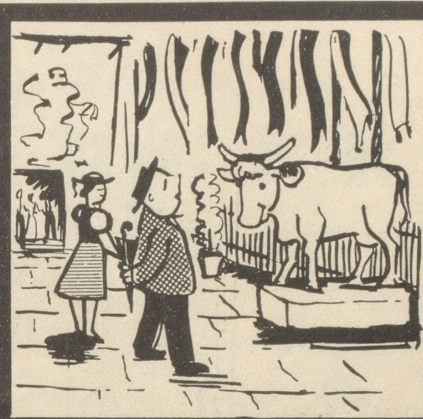
De Bueb gsieht halt alles!

Das Rätsel von Bosco

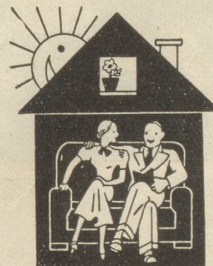
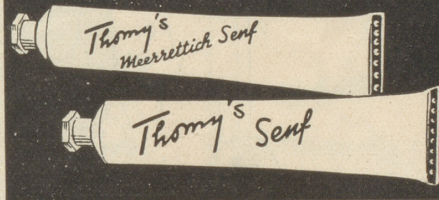


Sollte noch viel mehr gelesen werden in der Schweiz.

Auflösung in nächster Nummer.



Landesausstellungsgewimmel,
Zürisee und blauer Himmel,
Reichlich Trank und gutes Essen,
Wer könnt' da Thomy's Senf vergessen?



Lassen Sie in Ihrem Hause nie die Boxbergers

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

ausgehen und das Glück bleibt bei Ihnen wohnen!

Gratismuster unverbindlich durch Kissinger-Depot Basel



das seit 30 Jahren bewährte Präparat für die persönliche Hygiene der Frau.

Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen.

Vollständige Packung Fr. 5.50

Ergänzungstube Fr. 5.-

Erhältlich in allen Apotheken.

Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke.

Patentess-Vertrieb Zürich 8, Dufourstr. 176